

«Wir spüren eine grosse Annäherung»

Am Samstag, 9. März 2024, traf sich die IGFLF in Laax zu ihrer Generalversammlung. Der Verein zählt zurzeit 711 Mitglieder. An der Jubiläums-GV nahmen auch die Gemeindepräsidenten von Laax und Falera teil.

Augustin Beeli/FMR

Franz Gschwend, VR-Präsident der Flims Laax Falera Management AG, informierte in seiner Begrüssungsansprache über die Umstellungen und die nötig gewordene Neugestaltung der DMO. Vor allem Doppelspurigkeiten wurden entfernt und Verantwortlichkeiten mit der Weissen Arena Gruppe geklärt und neu festgelegt. Vorgängig gab *Andreas Bärtsch*, Gründer und Mitinhaber der Beratungsfirma Quant, einen umfassenden Überblick über die bisherigen Schritte dieser Strukturbereinigung.

Teilhaber des Erfolgs

Auch der designierte Geschäftsführer *Patric Berg* nahm an der GV teil. Dieser werde, so der VR-Präsident Franz Gschwend, durchaus keine leichte Aufgabe übernehmen, er sei aber überzeugt, so Franz Gschwend, dass er dazu die besten Fähigkeiten und Voraussetzungen besitze. Am 1. September 2024 wird Patric Berg, ein Zweitheimischer von Falera, von Viamala Tourismus zu Flims Laax Falera wechseln.

Für die DMO sind die mehr als 1000 Ferienwohnungen in der Region von gewichtiger Bedeutung. Dies betonte der Gemeindepräsident von Laax und VR-Präsident Franz Gschwend besonders. In seinem Grusswort sagte er, dass die Parahotellerie, genau so wie die Hotellerie, die Bahnen und alle anderen Tourismus-Dienstleister, Teilhaber des Erfolgs der Destination seien. Zum 10jährigen Jubiläum kann die IGFLF auch den Erfolg einer seiner wichtigsten Ziele feiern: Das anfangs frostige Verhältnis zwischen Behörden, Ein- und Zweitheimischen, hat sich merklich verändert. Der «Chor viril Laax», der Männerchor, bestätigte mit seiner musikalischen Begrüssung an die Vereinsversammlung die guten Beziehungen. Der Klimawandel sei im Gange, bestätigte denn auch Patrick Seliner, der IGFLF-Präsident im Interview mit der FMR.

Patrick Seliner, ist der Klimawandel bei der IGFLF auch ein Thema?

Ja, definitiv. Wir setzen uns für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Tourismusentwicklung in unserer Destination ein. Dazu bauen wir auch gemäss unseren Statuten einen institutionalisierten Dialog auf.

Ist dieser Klimawandel gelungen? D. h. das Klima zwischen Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzer?

Auch hier ein ja: seit einigen Jahren ist eine grosse Annäherung spürbar. Selbstverständlich ist alles noch weiter verbesserbar. Jedoch ist ein beidseitiges Verständnis für die jeweiligen Anliegen vorhanden.

Konnte die Zusammenarbeit bzw. der Austausch mit den Behörden verbessert werden seit der Gründung der IG?

Wir können jederzeit bei Gemeindepräsidenten und auch der Verwaltung unsere Anliegen besprechen oder auch Fragen vom Vorstand oder Mitglieder platzieren. Rasch erhalten wir Rückmeldungen oder können uns auch persönlich für einen Austausch treffen. Nicht dass jede Antwort in unserem Sinne ist, aber der Austausch funktioniert gut.

Die Gästekarte und deren Aufwertung: Ist dies noch ein Thema für die IG?

Es gibt nun auch besondere Angebote der Gästekarte für Eigentümer. Jedoch ist dies ein immerwährender Prozess um miteinander weitere, neue Mehrwerte für Gäste und Eigentümer zu schaffen.

Die Kommunikation und der Dialog haben sich verbessert in den letzten 10 Jahren. Können Sie dies bestätigen?

Absolut. Gegenseitige Kontaktaufnahme und gemeinsame Gespräche auf Augenhöhe ist allen Beteiligten wichtig. Wie so manches kann auch dies noch verbessert werden. Jedoch ist dieser positive Austausch auf ganz anderem Niveau als vor 10 Jahren.

Was ist für Sie als Präsidenten der IG wichtiger: Die Vernetzung zwischen den Mitgliedern, oder der Dialog zu den Einheimischen?

Um den Dialog zu verbessern geht das eine nicht ohne das andere. Meine Legitimation basiert auf Austausch mit den Mitgliedern und somit dieser Interessenvertretung. Wir vereinen einen grossen Anteil der Zweitwohnungsbesitzer der Destination. Gleichzeitig können wir den Austausch und Veränderungen nur verbessern, wenn der Dialog mit Einheimischen weiter verbessert wird.

Die IG vernetzt ihre Mitglieder und fördert den Dialog zu den Einheimischen. Wie macht sie dies, abgesehen von der GV und des Newsletters?

Ein konkretes Beispiel ist das von uns ins Leben gerufene Eisstockschiessen in Falera: seit zwei Jahren treffen sich ca. 10 Mannschaften von Einheimischen und Zweitwohnungsbesitzern. Dabei wird nicht nur um den Sieg gekämpft sondern auf und neben dem Eis der persönliche Austausch gepflegt. Denn nebst Dialog mit den lokalen Organisationen oder Gemeinden ist das 1:1 Gespräch mit den Einheimischen sehr wichtig.

Wäre eine öffentliche Veranstaltung bzw. ein IGFLF-Fest oder die aktive Organisation eines Unterhaltungsabends während des Jahres eine Idee?

Siehe gerade die vorherige Frage. Ansonsten versuchen wir vielmehr unsere Mitglieder nicht nur über touristische Anlässe zu informieren sondern auch über Anlässe und Angebote der lokalen Vereine. Denn auch dies unterstützt den Dialog und das gegenseitige Verständnis.

Was macht die IG künftig um Neumitglieder zu gewinnen?

Wie jeder Verein haben wir diese Herausforderung. Die beste Werbung ist wie immer die Mund-zu-Mund Werbung zufriedener Mitglieder. Gleichzeitig sind wir auch aktiv in den Medien und haben beispielsweise unsere Websitetechnologie modernisiert um künftig Social Media – welche ein jüngeres Publikum anspricht – besser einsetzen zu können.

Gibt es ein Ziel von der IG betreffend % von ZWO / oder Mitgliederanzahl?

Konkrete Zielsetzungen gibt es nicht jedoch haben wir in den letzten 4 Jahren wieder ein Mitgliederwachstum. Der Weg des Dialogs wird von vielen Zweitwohnungsbesitzern unterstützt. Unsere Mitglieder vertreten einen relevanten Anteil der Besitzer von lokalen Zweitwohnungen, kein einheimischer Verein verbindet eine solch grosse Basis.

Nach der Versammlung lud der Vorstand alle GV-Teilnehmenden zum Apéro und Jubiläumssessen im Restaurant Biblau der Jugendherberge und Wellness Hostels 3000 ein.